

ZEIT- UND AKTIONSPLAN: WIE ALLES BEGANN ...

- 24.9.2015** Aufnahme der Stadt Bingen am Rhein mit dem Gebiet Bingen-Bingerbrück in das Städtebauförderprogramm „Soziale Stadt“
- 3.11.2015** Stadtratsbeschluss über die Durchführung der „Vorbereitenden Untersuchungen“ gemäß § 141 BauGB
- Mai 2016** Start der vorbereitenden Untersuchungen durch „Büro Stadtberatung Dr. Sven Fries“ und „Bierbaum Aichele Landschaftsarchitekten“
- Juni/ Juli 2016** Schlüsselpersonengespräche in Bingerbrück
- Juli 2016** Befragung der Betriebe sowie Eigentümerinnen und Eigentümer in Bingerbrück zur Bestandsanalyse
- 11.07.2016** Erste Beteiligungsveranstaltung der Akteure zur Erarbeitung eines Nutzungskonzepts Koblenzer Straße 22
- 05.09.2016** Zweite Beteiligungsveranstaltung der Akteure zur Erarbeitung eines Nutzungskonzepts Koblenzer Straße 22
- 12.-29.9.2016** Befragung der Stadtteilbewohnerinnen und -bewohner
- 20.09.2016** Auftaktveranstaltung zur Bürgerbeteiligung in der ehemaligen Handelsschule Dr. Lax
- 25.10.2016** Präsentation des Sachstandes im Planungsausschuss
- 02.12.2016** Zukunftswerkstatt im Foyer der Grundschule am Mäuseturm
- 12.01.2016** Bürgerversammlung „Perspektiven für Bingerbrück“ im evangelischem Gemeindesaal zur Vorstellung der Ergebnisse der vorbereitenden Untersuchung
- 01.03.2017** Eröffnung des Begegnungstreffs ZWOZWO in der Koblenzer Straße 22
- 09.03.2017** Dritte Beteiligungsveranstaltung der Akteure zur Erarbeitung eines Nutzungskonzepts, Koblenzer Straße 22
- 30.05.2017** Jugend-Aktion: Selfie-Challenge durchs Quartier
- 13.06.2017** Bauausschuss beschließt das Ergebnis der Machbarkeitsstudie und die Beauftragung der weiteren Planungsleistungen für das Stadtteilzentrum Bingerbrück in der Koblenzer Straße 22
- 20.06.2017** Planungsausschuss beschließt das Quartiersmanagement, das Integrierte Städtebauliche Entwicklungskonzept, die Festlegung eines Sanierungsgebiets und die Förderung von privaten Modernisierungs- und Instandsetzungsmaßnahmen in Bingerbrück, vorbehaltlich der Zustimmung durch den Fördermittelgeber
- 29.06.2017** Rat der Stadt Bingen bestätigt Beschlüsse aus dem Planungsausschuss
- 01.08.2017** Quartiersmanagerin Juliane Rohrbacher startet in Bingerbrück
- 23.08.2017** Zustimmung zum ISEK durch den Fördermittelgeber
- 07.09.2017** Das Sanierungsgebiet „Bingen-Bingerbrück“ ist förmlich festgelegt und tritt mit der ortsüblichen Bekanntmachung in Kraft
- Oktober 2017** Erste Ausgabe der Sanierungszeitung erscheint und der Logo-Wettbewerb um Bingerbrück beginnt

... UND WAS NOCH KOMMT:

- 06.12.2017** Nikolauskonzert von ZWOZWO und Musikschule in Bingerbrück
- 08.12.2017** Einsendeschluss Logo-Wettbewerb
- 16.12.2017** Weihnachtsmarkt in Bingerbrück

und viele weitere Angebote für Jung und Alt im ZWOZWO

Gefördert von:



WETTBEWERB FÜR EIN STADTTEIL-LOGO

MITMACHEN
UND
GEWINNEN

Ein Logo soll das Programm „Soziale Stadt Bingerbrück“ begleiten und Veröffentlichungen wie die Stadtteilzeitung und Flyer des Quartiersmanagements kennzeichnen. Der Wiedererkennungswert des Quartiers nach innen und außen soll gestärkt werden: charakteristisch und mit Bezug zu Bingerbrück.

Bis zum 8.12.2017 läuft der Wettbewerb. Jede und jeder ist eingeladen, einen Stift zur Hand zu nehmen, sich an den PC zu setzen oder zu basteln und einen eigenen Entwurf einzureichen. Vorschläge von Freundeskreisen, Klassenverbänden und Vereinsgruppen sind natürlich auch möglich.

Die anonymisierten Vorschläge werden auf dem Weihnachtsmarkt in Bingerbrück am 16.12.2017 präsentiert

Einsendeschluss: 8.12.2017
Abgabe per E-Mail oder Post an qm-bingerbrueck@bingen.de oder Stadtverwaltung Bingen am Rhein Stadtbauamt, „QM Bingerbrück“ Rochusallee 2, 55411 Bingen am Rhein
Bitte Namen und Adresse des Absenders angeben.

KURZ NOTIERT

Der Heimatverein Bingerbrück startet den Verkauf des Bilderkalenders „Damals und Heute“ 2018 am ersten November. Für 6 € kann der Wandkalender in der Postagentur (Brauer), Koblenzer Straße 58 und in der Hildegardis-Apotheke, Koblenzer Str. 8 erworben werden.

KALTNAGGISCH?

„Kalt und nackig“, wie der Kosenamen der Binger für ihren Stadtteil auf Hochdeutsch heißen müsste, lässt sich auf die Lage Bingerbrücks zurückführen: Am kahlen, da abgeholzen, Berg sah man Bingerbrück von der Nahe aus liegen. Die Bingerbrücker haben diese Bezeichnung im Laufe der Zeit liebevoll für sich übernommen.

Editorial

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Sie halten die erste Ausgabe von „Neues aus Kaltnaggisch“ in der Hand. Die Sanierungszeitung des Fördergebiets Bingerbrück erscheint halbjährlich und wird an alle Haushalte im Stadtteil kostenlos verteilt sowie an zentralen Punkten ausgelegt. Die Zeitschrift richtet sich an alle Bewohnerinnen und Bewohner und an alle, die der Stadtteil interessiert. „Neues aus Kaltnaggisch“ erklärt, was konkret im Sanierungsgebiet geplant ist. Wer die Konzepte erstellt und wie die Belange der Anwohner-

innen und Anwohner berücksichtigt werden. Wir wollen Sie informieren, damit Sie sich einmischen und beteiligen können. Denn Sie betreffen die Sanierungsprozess. Darum wollen wir auch wissen, welche Meinung Sie dazu haben und laden Sie ein, uns zu schreiben. Gemacht wird die Zeitschrift übrigens von einem Team, bestehend aus Journalisten, Grafikern und ihrer Quartiersmanagerin. Wenn Sie Interesse haben, können Sie sich der Redaktion gerne anschließen! Wir würden uns freuen, wenn Sie uns von nun an aufmerksam begleiten.

Impressum

Herausgeber: Stadtverwaltung Bingen am Rhein
Redaktionsteam: Kerstin Ulm, Juliane Rohrbacher (Büro Stadtberatung Dr. Sven Fries), Christine Nubbemeyer (Stadtbauamt Bingen am Rhein)
Auflage: 3.000
Erscheinungsweise: halbjährlich
Redaktionskontakt: Stadtverwaltung Bingen, QM Bingerbrück, Rochusallee 2, 55411 Bingen am Rhein, Tel. 0160 5511 531, E-Mail: qm-bingerbrueck@bingen.de

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

Gefördert von: Gemäß § 9, Absatz 4 Landesmediengesetz Rheinland-Pfalz teilen wir mit: Die Stadtteilzeitung wird zu 100% gefördert durch Mittel der Städtebauförderung aus dem Programm Soziale Stadt (80% Städtebaufördermittel des Landes einschließlich Bundesfinanzhilfen und 20% Städtebaufördermittel der Stadt Bingen)



SOZIALE STADT IN BINGERBRÜCK FÜR BESSERE WOHN- UND LEBENSBEDINGUNGEN ÜBER DER NAHE

Im Jahr 2015 wurde das Gebiet „Bingen-Bingerbrück“ in das Städtebauförderprogramm „Soziale Stadt - Investitionen im Quartier“ aufgenommen. Seitdem wurde viel Energie in die sogenannte „Vorbereitende Untersuchung“ des Programmgebiets gesteckt, nicht zuletzt unter Einbeziehung zahlreicher engagierter Bürgerinnen und Bürger. Dabei heraus kam das „Integrierte Städtebauliche Entwicklungskonzept“ (kurz ISEK), welches die Wünsche und Ideen der Bingerbrücker Bewohnerinnen und Bewohner aufgreift und in verschiedenen Maßnahmen zusammenführt. Welche Einsichten und Perspektiven wurden im Prozess der Untersuchung gewonnen? Wir haben nachgefragt bei unserem Oberbürgermeister Thomas Feser.

Herr Oberbürgermeister Feser, welche Hoffnungen und Erwartungen setzen Sie in das Programm „Soziale Stadt Bingerbrück“?

Bingerbrück gehört bald seit 50 Jahren zu unserer schönen Stadt Bingen am Rhein und bildet das Tor zum Mittelrheintal und unseren traumhaften

Wanderwegen im Binger Wald. Meine Hoffnung ist, dass mit dem Programm „Soziale Stadt“ die Wahrnehmung des Stadtteils verbessert werden kann. Bingerbrück hat das Potential als ruhiges Wohnviertel mit guter Anbindung zur Innenstadt vielen Bingern ein Zuhause zu bieten. Besonders gefreut hat mich seit Programmstart, mit welchem Engagement sich die Bewohnerinnen und Bewohner für ihren Stadtteil einsetzen, Ideen entwickeln und aktiv sind. Ich hoffe, mit dem geplanten Stadtteilzentrum in der Koblenzer Straße 22 dieses Engagement weiter unterstützen und fördern zu können.

Welches sind die drängenden Probleme, die Sie in Bingerbrück angehen möchten?

Um das Image und die Wohnqualität zu steigern muss die Koblenzer Straße und der Knotenpunkt der B9, B48 und L214, die „Darmverschlingung“, umgestaltet werden. Dabei hoffe ich auf eine gute Zusammenarbeit mit dem Landesbetrieb Mobilität und schließlich auch mit der Bahn, um den geplanten Park and Ride-Parkplatz parallel zu den Maßnahmen der „Sozialen Stadt“ errichten zu können. Auch die Situation in den beiden Kin-



Oberbürgermeister Thomas Feser

dertagesstätten muss verbessert werden. Die Räume sind zu klein und die Außenanlagen schlecht nutzbar. Mit einem Umbau und einer Erweiterung werden wir der tollen Arbeit, die dort geleistet wird, endlich gerecht.

Wie und in welchen Bereichen können sich die Bürger einbringen?

Für kreative Ideen und Aktionen stehen künftig Mittel zu Verfügung, die von Bewohnerinnen und Bewohnern, Initiativen und Vereinen für Bingerbrück verwendet werden können. Damit möchten wir das zivile Engagement stärken und zur Gestaltung und Belebung Bingerbrücks beitragen. Mit Fragen und Ideen kann man sich an das Quartiersmanagement wenden. Frau Rohrbacher, Mitarbeiterin des begleitenden Büros Stadtberatung Dr. Sven Fries, steht seit August bei allen Fragen zur Beteiligung und dem

Prozess der „Sozialen Stadt“ bereit. Auch für die Lenkungsgruppe, die das Programm „Soziale Stadt Bingerbrück“ begleitet, werden immer Mitstreiter gesucht, die Lust haben die Maßnahmen der Sozialen Stadt aktiv voranzubringen.

Wie stellen Sie sich Bingerbrück vor im Jahr 2025, also nach 10 Jahren „Soziale Stadt“?

In 10 Jahren wird Bingerbrück ein beliebter Wohnstandort sein. Die gute Anbindung zum Hauptbahnhof und eine tolle Infrastruktur locken Familien in den Stadtteil und unsere Seniorinnen und Senioren finden ausreichend Wohnraum in barrierefrei umgebauten Wohnungen. Für den täglichen Bedarf kann man in der Koblenzer Straße Besorgungen erledigen und das neue Stadtteilzentrum ist ein beliebter Treffpunkt für Jung und Alt.

SOZIALE STADT WAS PASSIERT IM VIERTEL?

Vor dem Hintergrund der immer komplexer werdenden Probleme in Städten, insbesondere in sogenannten „benachteiligten“ Stadtquartieren, haben Bund und Länder im Jahr 1999 das Programm „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf - Soziale Stadt“ ins Leben gerufen.

Ziel des Programms ist es, raum-, ressort- und akteursübergreifende Ansätze (auch: „integrierter Ansatz“) zu entwickeln. So wird durch städtebauliche, wirtschaftliche und soziale Maßnahmen die Lebenssituation vor Ort stabilisiert und aufgewertet. Die finanzielle Förderung, die bereits über 780 Städte und Gemeinden in Deutschland erhielten, erstreckt sich in der Regel über 10 bis 12 Jahre. Grundlage für die Förderzusage ist ein „Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept“ (ISEK), das für Bingerbrück im Juni 2017 fertiggestellt wurde. In diesem Konzept sind Maßnahmen definiert, die in Zusammenarbeit von Verwaltung, Bürgerschaft und externen Fachplanern im vergangenen Jahr erarbeitet wurden. Diese gilt es in den kommenden Jahren erfolgreich zu realisieren. Ob und wie

die Ziele erreicht werden, überprüft in regelmäßigen Abständen die eingesetzte Lenkungsgruppe. Die 10 bis 15 Mitglieder setzen sich ämterübergreifend aus Verwaltungsmitarbeitern,

HANDLUNGSFELDER AUS DEM ISEK „SOZIALE STADT BINGERBRÜCK“



externen Fachplanern und wichtigen Akteuren aus dem Stadtteil (Ortsversetzte Lenkungsgruppe, Heimatverein Bingerbrück usw.) zusammen und haben den Prozess seit Beginn begleitet.

externen Fachplanern und wichtigen Akteuren aus dem Stadtteil (Ortsversetzte Lenkungsgruppe, Heimatverein Bingerbrück usw.) zusammen und haben den Prozess seit Beginn begleitet.

DAS SAGEN DIE BINGERBRÜCKER ERINNERUNG AN DIE VORBEREITENDEN UNTERSUCHUNGEN

Auftaktveranstaltung

Zur Auftaktveranstaltung am **20. September 2016** kamen rund 150 Bürgerinnen und Bürger im Innenhof der ehemaligen Handelsschule Dr. Lax zusammen, um sich über ihren Stadtteil auszutauschen. Gemeinsam wurde eine Übersicht der Stärken und Schwächen Bingerbrücks entwickelt.



Sie stehen hinter Bingerbrück – die Teilnehmenden der Zukunftswerkstatt



Teilnehmende der Auftaktveranstaltung arbeiten am Stadtteilmodell

Informationsveranstaltung

Am **12. Januar dieses Jahres** trafen sich etwa 100 Interessierte zur Informationsveranstaltung „Perspektiven für Bingerbrück“. Hier wurden die Ergebnisse der Vorbereitenden Untersuchungen und die anstehenden Veränderungen im Stadtteil vorgestellt. Daraufhin konnten die Teilnehmenden ihre Prioritäten mit Klebepunkten auf dem Stadtteilmodell deutlich machen.



Punkte für die wichtigsten Maßnahmen bei der Infoveranstaltung

Bürgerbefragung

Im September 2016 wurden Fragebögen an alle Haushalte in Bingerbrück verteilt. Jeder hatte die Gelegenheit seine Meinung zu Stadtteil, Sicherheit, Verkehr, Angeboten für Jung und Alt und öffentlichen Plätzen zu äußern. 369 Personen haben die Chance genutzt. Die Ergebnisse wurden bei der Abschlussveranstaltung vorgestellt. Sie flossen direkt in die Wahl der Maßnahmen ein. Neben der Bürgerbefragung fanden umfassende Befragungen der Eigentümer und der Unternehmen in Bingerbrück statt.



Im Stadtteil standen Urnen für die ausgefüllten Fragebögen bereit.

Jugendaktion

Unter dem Motto „Selfie-Challenge – zeig uns DEIN Bingerbrück“ waren Jugendliche eingeladen, am **30. Mai 2017** ihren Stadtteil und ihre Vorstellungen und Bedürfnisse mit verschiedenen Fragestellungen unter die Lupe zu nehmen. Die identifizierten Schwächen des Stadtteils – gefährliche Verkehrssituationen, fehlende Treffpunkte im Zentrum des Stadtteils – werden bei den weiteren Planungen berücksichtigt.



Der richtige Platz zum „Chillen“ – Bingerbrück aus Jugendsicht

Zukunftswerkstatt

Aufbauend auf den Ergebnissen der Auftaktveranstaltung wurde am **2. Dezember 2016** in der Zukunftswerkstatt intensiver zu einzelnen Themen diskutiert. Die etwa 50 Teilnehmenden formulierten gemeinsame Vorstellungen und Ziele in den Werkstätten „Soziale Infrastruktur, Altes Rathaus“, „Zusammenleben“, Quartiersmanagement“ und „Wohnen und Wohnumfeld, Lokale Ökonomie“.

STÄRKEN UND SCHWÄCHEN BINGERBRÜCKS

Allgemein positiv werden in Bingerbrück folgende Aspekte wahrgenommen:

Verkehrsanbindung:

Mit der aktuellen Situation – etwa Raserei, lauter Durchgangsverkehr, wenige Verkehrskontrollen, unbefriedigende Ampelschaltung – sind die Bewohnerinnen und Bewohner unzufrieden. Besonders der Lärm ist für die Anwohner störend. Außerdem wird die aktuelle Parksituation bemängelt: wenige Parkplätze, Falschparker, schlechte Beschaffenheit der Straßen und Wege.

Infrastruktur:

Die Bewohner sind insgesamt zufrieden mit der Infrastruktur (vorhandene Angebote im Stadtteil).

Lage:

Als positiv wird die zentrale Lage des Stadtteils bewertet. Damit gemeint ist die Anbindung beziehungsweise Nähe zur Stadt und die Tatsache, dass viele Ziele fußläufig erreichbar sind.

Umgebung:

Die naturnahe Lage am Stadtrand und an der Nahe hat einen besonderen Reiz und bietet viele Möglichkeiten der Naherholung und Freizeitgestaltung.

Insgesamt negativ finden die Bingerbrücker folgende Aspekte:

Verkehrs- und Parksituation:

Mit der aktuellen Situation – etwa Raserei, lauter Durchgangsverkehr, wenige Verkehrskontrollen, unbefriedigende Ampelschaltung – sind die Bewohnerinnen und Bewohner unzufrieden. Besonders der Lärm ist für die Anwohner störend. Außerdem wird die aktuelle Parksituation bemängelt: wenige Parkplätze, Falschparker, schlechte Beschaffenheit der Straßen und Wege.

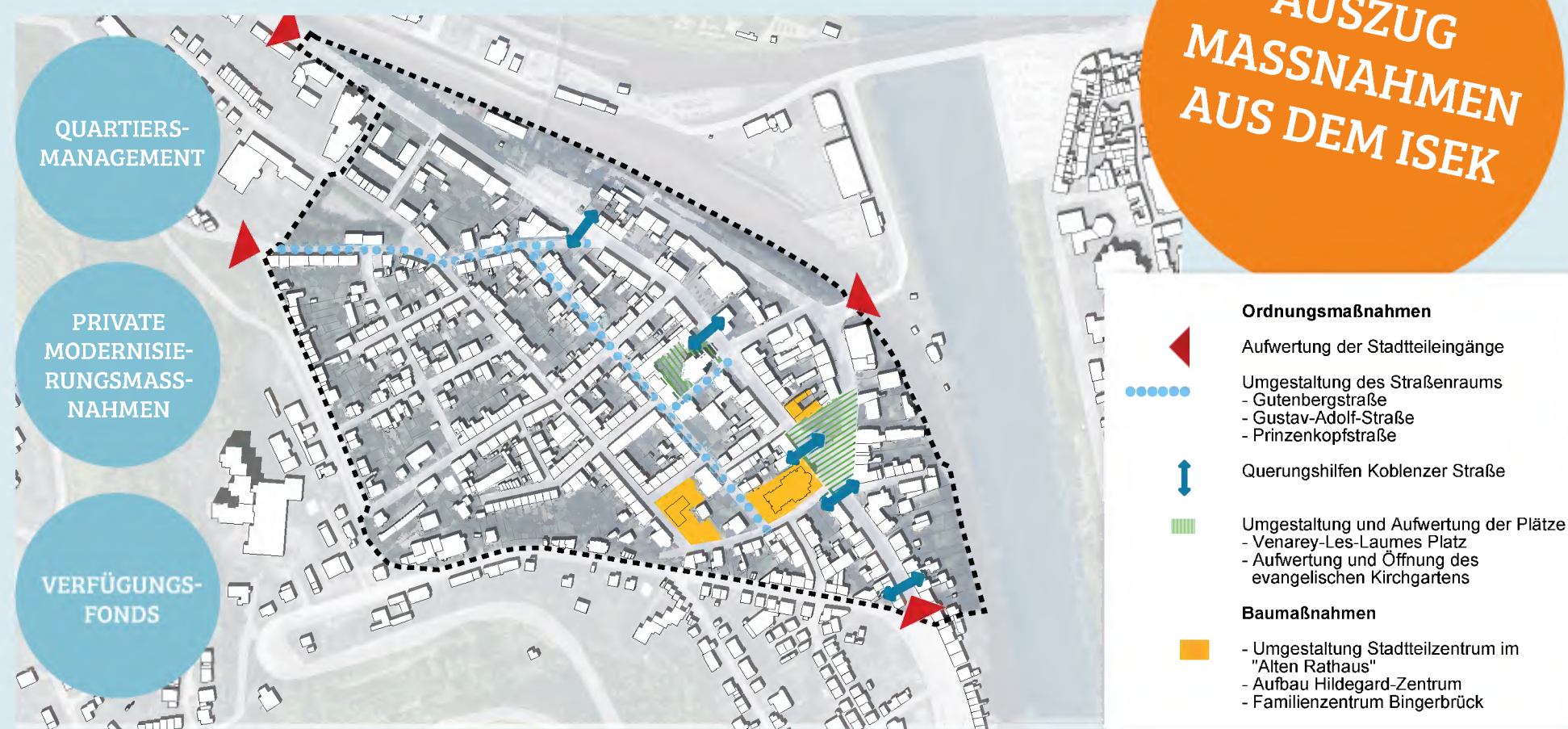
Sauberkeit und Stadtbild:

Der Stadtteil ist mit Müll und Hundekot auffällig verschmutzt. Bemängelt wird, dass es zu wenige öffentliche Mülleimer im Gebiet gibt und der Stadtteil ungepflegt erscheint.

Einkaufsmöglichkeiten/ Nahversorgung:

In der Befragung wurde der Bedarf nach einem neuen Nahversorger mit Nahrungsmitteln und Gütern des täglichen Bedarfs geäußert.

WAS SOLL NUN PASSIEREN?



**AUSZUG
MASSNAHMEN
AUS DEM ISEK**

In den nächsten 10 Jahren sollen vielfältige Maßnahmen dazu beitragen, die Lebensqualität in Bingerbrück zu verbessern. Dazu gehören bauliche Maßnahmen wie die Modernisierung privater Gebäude oder

die Umgestaltung mehrerer Straßen im Quartier. Auch nicht-investive Maßnahmen, wie die Angebote, die im neuen Stadtteilzentrum stattfinden werden (siehe Kasten unten) sind geplant.

Einige der kommenden Maßnahmen, die sich in den Vorbereitenden Untersuchungen unter Beteiligung der Bürger und Bürgerinnen ergeben haben, sind in der Karte aufgeführt.

Detailliertere Beschreibungen und weitere Informationen finden Sie im Internet unter <http://www.bingen.de/soziale-stadt>

NEU IN BINGERBRÜCK DAS QUARTIERSMANAGEMENT



Die Quartiersmanagerin
Juliane Rohrbacher

Tel.: 0160 – 55 11 53 1
E-Mail: qm-bingerbrueck@bingen.de

Im August 2017 startete in Bingerbrück das Quartiersmanagement. Juliane Rohrbacher steht künftig bei Fragen rund um den Stadtteil Bingerbrück und das Programm „Soziale Stadt“ mit Rat und Tat zur Seite. Sie informiert, begleitet und vernetzt und baut auf die Mithilfe der engagierten Bewohnerschaft, um gemeinsam neue Ideen für den Stadtteil zu entwickeln und zum Gelingen der städtebaulichen Maßnahmen der „Sozialen Stadt“ beizutragen.

Mit der Stadtteilzeitung XXX werden Informationen rund um die „Soziale Stadt Bingerbrück“ zweimal im Jahr verbreitet. Um das bürgerschaftliche Engagement zu stärken, steht Juliane Rohrbacher bei Ideen zu Projekten und Angeboten im Viertel bereit und unterstützt bei der Suche nach Räumen, Kooperationspartnern, Mitstreiterinnen und Mitstreitern. Erreichbar ist die Quartiersmanagerin telefonisch, per Email oder in den wöchentlichen Sprechstunden donnerstags von 14 bis 16 Uhr im ZWOZWO, Koblenzerstraße 22.

EIN HAUS FÜR ALLE

ZWOZWO IN DER KOBLENZER STRASSE 22

Die Initiative rund um das Café ZWOZWO sorgt für ein lebendiges Miteinander im ehemaligen Rathaus in der Koblenzer Straße 22. Die 10 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer bewirten jeden Mittwoch von 15 bis 18 Uhr im gemütlichen Begegnungsraum im Erdgeschoss die Besucher des Café-Betriebs und auch an den Spieleabenden jeden zweiten Montag im Monat ab 19 Uhr.

Kaffee, kalte Getränke und selbstgebackener Kuchen werden angeboten. Entstanden ist die Idee zum Café ZWOZWO im Projektteam „Lokale Kirchenentwicklung“ der katholischen Pfarrei St. Rupert und St. Hildegard. Carl Woog, Mitinitiator des ZWOZWO und engagierter Bürger in der Lenkungsgruppe der Sozialen Stadt, beschäftigte sich mit der Frage, wie Kirche an anderen Orten auf der Welt gelebt wird und stieß auf die Idee in Bolivien. „In Bolivien bietet das vielfältige Ge-

meindeleben zahllose Möglichkeiten, miteinander in Kontakt zu treten. Solche Gelegenheit möchten wir nun mit dem ZWOZWO bieten: Gelegenheit zu Gesprächen mit Bekannten und Unbekannten über Gott und die Welt.“ Die Begegnung steht dabei im Vordergrund. Eingeladen ist darum jeder, egal welches Alter, welche Religion oder Herkunft. Im ZWOZWO finden Sie jeden Donnerstag ab 14 Uhr auch unsere Quartiersmanagerin.

AUFBAU EINES STADTTEILZENTRUMS

Im geplanten Stadtteilzentrum ist Platz für die Idee des ZWOZWO und noch zahlreiche mehr. Als Leuchtturmprojekt der „Sozialen Stadt“ soll der Umbau des ehemaligen Rathauses als erste Maßnahme voraussichtlich 2018 realisiert werden.

Da es aktuell vor allem an Räumen für Vereine und andere ehrenamtliche Initiativen fehlt, sollen diese im neuen Stadtteilzentrum geschaffen werden.

Ziel ist es, bestehende Angebote zu bündeln, die Vereinsstrukturen durch die Vernetzung zu stärken und fehlende Angebote zu ergänzen. Das soziale und interkulturelle Zusammenleben in Bingerbrück soll damit gestärkt werden.

Sanierung und Umbau werden an die Bedürfnisse der Nutzer angepasst: Im Erdgeschoss entsteht ein großer Raum für die Nutzung als Café, das mit Terrasse sowohl im Sommer als auch im Winter zum Verweilen einlädt. Ein weiterer Raum dient der Arbeiterwohlfahrt als Beratungsbüro oder der Quartiersmanagerin als Kontaktstelle vor Ort. Die Musikschule Bingen findet weiterhin Platz für den Unterricht von Jung und Alt. Ein neuer Jugendraum, erreichbar über den Innenhof, wartet noch auf Nutzer. Im ersten Obergeschoss wird der bestehende große Saal um eine Bühne und Fenster ergänzt – ideal für Feiern, Tanzveranstaltungen, Infoabende oder Diskussionsrunden. Weitere Räume sind für Vereine vorgesehen, die Raumbedarf haben und Lust, an einem lebendigen Stadtteilzentrum mitzuwirken. Unter anderem



Das ehemalige Rathaus in der Koblenzer Straße 22 wird zum Stadtteilzentrum.

will sich der Heimatverein dort einrichten. In Dachgeschoss und Keller werden Lagerräume entstehen, bequem erreichbar über einen Aufzug, so dass auch schwere Lasten künftig leicht transportiert werden können und so einer Nutzung der Multifunktionsräume nichts mehr im Wege steht.

Kosten: 1,9 Mio. €
Förderung: ca. 2/3 (Bund und Land)
Baubeginn: voraussichtlich 2018
Belegungsplanung:
qm-bingerbrueck@bingen.de
Ansprechpartnerin:
Juliane Rohrbacher